

– aufzuräumen. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion ging es darum, das Machtvakuum zu nutzen, um die Vormachtstellung der USA im Nahen und Mittleren Osten auszubauen.

In Syrien geht es nicht um Werte, sondern um Interessen. Bei Bedarf schließen zwei gegnerische Parteien einen Pakt auf Kosten des eigenen Bündnisses. (s. Beispiel oben): Wenn die Türkei weniger Waffen an die Nusra Front liefert, lässt Russland das Kurdengebiet im Norden bombardieren.

Sinnigerweise hat Lüders zwei Zitate von Egon Bahr und Henry Kissinger im Buch vorangestellt: *Wenn ein Politiker anfängt über Werte zu schwadronieren, anstatt seine Interessen zu benennen, wird es höchste Zeit, den Raum zu verlassen* (Bahr). *Amerika hat keine dauerhaften Freunde oder Feinde, nur Interessen* (Kissinger).

Lüders betont, dass das Assad-Regime gewaltsam, brutal und rücksichtslos gegen die kämpfende Opposition vorgeht. Nur was man nicht außer Acht lassen sollte: Die Kämpfer von der anderen Seite unter der Führung der islamischen Gruppen – Al Qaida, der Taliban und des IS – gehen nicht minder gewalttätig und skrupellos vor. Das Ergebnis bislang: etwa eine halbe Mio. Tote. Von 23 Mio. Einwohnern sind etwa 10 Mio. geflohen; hauptsächlich nach Deutschland.

Selbst wenn das Assad-Regime besiegt wird, endet der Krieg nicht. Wie die Beispiele aus Afghanistan, dem Irak und Libyen zeigen, geht das Morden und Bombardieren weiter. Der Staat wird zerfallen und die Menschen werden gezwungen sein, woanders ihre Sicherheit zu suchen.

Das Buch ist eine gut belegte Gegenthese zu der landläufigen Annahme über die Gründe des Syrienkriegs. Wenn man sich über die komplexen Zusammenhänge diese Kriegs informieren möchte, ist das Buch eine gute Empfehlung.

*Asit Datta*

McCowan, Tristan & Unterhalter, Elaine (2015). *Education and International Development*. London; New Delhi; New York & Sydney: Bloomsbury. 386 S., 24,99€.

Das Buch bietet eine umfassende Einführung in den Zusammenhang von Erziehungswissenschaft und Themen internationaler Entwicklung. Die Herausgeber haben dafür eine beeindruckende Zahl von Forschenden und Lehrenden gewonnen. Sie kommen vorwiegend von Universitäten im angelsächsischen Raum. Prioritäre Zielgruppe des Bandes sind einschlägig Studierende. Das Buch ist in englischer Sprache abgefasst.

Die Gesamthematik wird aus vielseitiger Perspektive in Blick genommen. Historisch liegt das Augenmerk auf internationalen Initiativen seit 1945, insbesondere auf der Education for All-Kampagne seit 1990. Regional werden Beispiele aus Ruanda (Citizenship and Education), Nepal (Language and Education) und Mexiko (Teacher Evaluation Policies) untersucht. Darüber hinaus kommen Forschende aus anderen Fachdisziplinen zu Wort: Wirtschaft (The Education-Economic Growth Nexus; Livelihood Skills), Anthropologie (Language and Identities), Politikwissenschaft und Soziologie (Development Theories; Research Paradigms; Schools, Citizens and the Nation State; Inequalities in Education) und Vergleichende Erziehungswissenschaft (Teacher Education Policies; Higher Education and Development).

Es handelt sich insgesamt um 16 Beiträge, die neben Analysen auch jeweils Fragen für weiterführende Diskussionen und Literaturtipps zum Weiterlesen beinhalten. Dies verleiht dem Band eine zusätzliche didaktische Qualität und macht es auch zu einem Lehrbuch.

Den Herausgebern war es ein besonderes Anliegen, dass die Beiträge neben der fachlichen Analyse auch den Erfahrungsschatz der jeweiligen Autoren und Autorinnen zum Gegenstand haben, um die gläserne Mauer zwischen Theorie und Praxis zu durchstoßen. Die Diskurse um Ursachen und Konsequenzen von Politiken werden dadurch mit ausreichendem Realitätsbezug angereichert. Ein das Buch abschließende Interview mit der indischen Erziehungswissenschaftlerin Anita Rampal steht für diesen gelingenden Ansatz.

*Helmuth Hartmeyer*